

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Darressalam 3 Kup.
Direkt unter Kreuzband bezogen
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.
Für Deutschland und seine Kolonien 4.— „



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Pettzelle 50 Pf.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1753.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darressalam“.

Jahrgang IV.

Darressalam, den 11. Oktober 1902

No. 41.

An Unsere Leser.

Wir erinnern ergebenst an rechtzeitige Erneuerung des am 1. Oktober 1902 abgelaufenen Abonnements.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellung an unsere Berliner Generalvertretung, Georg Wigge, Berlin W. 35, Bülow Str. 54, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Darressalam erfolgt, sich also des beschleunigten Empfanges der Zeitung wegen die Bestellung und Zahlung nach Berlin als zweckmäßig empfiehlt.

Die Expedition
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“.

Post und Telegraphie in Deutsch-Ostafrika.

Aus vielen an uns gerichteten Anfragen ersehen wir, daß außerhalb unserer Kolonie, vor allem aber leider auch in unserer deutschen Heimath zum Theil noch ganz falsche Vorstellungen bezw. Unkenntnis über Deutsch-Ostafrika im Allgemeinen, im Besonderen aber über das hiesige Verkehrswesen und die enormen Fortschritte herrschen, welche bei der Entwicklung des Post- und Telegraphenverkehrs in unserer Kolonie im Laufe der Jahre, seit das deutsche Reichspostamt sich unserer Kolonie in weitgehendstem Sinne angenommen hat, zu verzeichnen gewesen sind. Wir halten es deshalb für geboten, an dieser Stelle einmal unseren Lesern und damit der heimischen Öffentlichkeit den allmählichen Werdegang von Post und Telegraphie in Deutsch-Ostafrika, das „Einst“ und „Jetzt“ in dieser Beziehung vor Augen zu führen, um damit einerseits das hohe, dankenswerthe Wirken der deutschen Postverwaltung für unser Ostafrika und seine Entwicklung zu kennzeichnen und als ein glänzendes, nachahmenswerthes Beispiel für andere deutsche Behörden und den Deutschen Reichstag hinzustellen, andererseits ein Kleines dafür zu thun, die in den großen Massen des deutschen Volkes immer noch recht mangelhafte Kenntnis unserer Kolonie zu verbessern und damit das bisher so viel entbehrt Interesse für diese zu fördern.

Welche Wandlung ist seit der Zeit eingetreten, als noch Missions- und Gelegenheitsboten den Briefverkehr nach und von dem Innern besorgten und die ersten beiden Postagenturen nämlich Bagamoyo und Darressalam am 4. Oktober 1890 eröffnet wurden, denen bald noch zwei Postagenturen nämlich Tanga am 5. Mai 1891 und Lindi am 17. Mai 1891 folgten!

Augenblicklich bestehen in der Kolonie insgesamt 26 Postanstalten, davon im Küstengebiet ein Postamt und zwar in Darressalam, sowie 8

Postagenturen in Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mohorro, Pangani, Saadani und Tanga. Im Innern sind 17 Postagenturen eingerichtet, von diesen ist Korogwe als letzte am 1. Juni d. Js. gegründet. Das Postamt in Darressalam und die Postagenturen in Bagamoyo, Kilwa, Pangani und Tanga werden von Postfachbeamten verwaltet, die übrigen Postanstalten im Küstengebiet nebenamtlich von Gouvernementsbeamten. Das Personal der Küstenpostanstalten besteht zur Zeit aus 1 Postdirektor, welcher Vorsteher des Postamts in Darressalam und Leiter des gesammten Post- und Telegraphenwesens im Schutzgebiet ist, 1 Postinspektor, 5 Postpraktikanten, 4 Postassistenten, 1 Telegraphenassistenten als Leitungsrevisor, 3 Leitungsaufsehern, 4 Postagenten, 2 farbigen Hilfsbeamten und 35 Unterbeamten.

Die Küsten-Postanstalten erstrecken ihre Wirksamkeit auf Briefpostsendungen jeder Art, Briefe und Kästchen mit Werthangabe, Postanweisungen, Nachnahmesendungen, gewöhnliche Pakete, Zeitungen, Telegramme und Ferngespräche. In Darressalam befindet sich eine Stadt-Fernsprecheinrichtung und in Bagamoyo eine Fernsprech-Umschaltstelle. Die Telegraphenlinie Darressalam—Kilossa—Mpapua mit den Telegraphenanstalten in Mafisifähre, Mrogoro, Kilossa und Mpapua ist fertiggestellt. Im Bau befindlich ist die Telegraphenlinie Mpapua—Kilimatinde—Tura als Fortsetzung der Linie Darressalam—Mpapua. Außerdem ist am 12. Mai d. Js. in Bismarckburg in Verbindung mit der Linie der „African Transcontinental Telegraph Company“ eine für den internationalen Verkehr geöffnete deutsche Reichs-Telegraphenanstalt eingerichtet worden, welche bis auf Weiteres von einem mit Rücksicht auf den Bau der transkontinentalen Telegraphenlinie besonders entsandten Ober-Postassistenten verwaltet wird.

Die Postagenturen im Innern des Schutzgebietes, nämlich in Bismarckburg, Bukoba, Iringa, Kilimatinde, Kilossa, Korogwe, Langenburg, Mahenge, Moschi, Mpapua, Muanza, Muhesa, Songea, Tabora, Ujiji, Wiedhafen und Wilhelmsthal werden — abgesehen von Korogwe und Muhesa, wo Privatpersonen die Postgeschäfte wahrnehmen, — von Angehörigen des Gouvernements oder der Schutztruppe verwaltet und besassen sich, soweit sie nicht auch an das Telegraphennetz angeschlossen sind, nur mit der Annahme und Ausgabe von Briefpostsendungen sowie mit der Annahme und Auszahlung von Postanweisungen.

Die Verbindungen des Schutzgebietes mit Europa werden vorwiegend durch die in vierzehntägigen Zwischenräumen verkehrenden Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika-Linie hergestellt. Neben diesen Dampfern werden noch die alle 4 Wochen Zanzibar anlaufenden englischen Postdampfer und die monatlich einmal Zanzibar berührenden französischen Postdampfer benutzt.

Den Verkehr der Küstenplätze des Schutzgebietes unter einander besorgen außer den vorer-

wähnten Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie die Bombay-Dampfer derselben Linie, welche die nördlich von Darressalam gelegenen Flüze monatlich ein bis zwei Male anlaufen sowie die Mangoon-Dampfer derselben Linie, welche Darressalam und Tanga achtwöchentlich einmal berühren. Außerdem werden monatlich zwei bis drei Male Verbindungen mit sämtlichen Küsten-Postanstalten durch Dampfer des Kaiserlichen Gouvernements unterhalten, die ebenfalls zur Postbeförderung benutzt werden. Daneben bestehen auf dem Landwege Botenposten zwischen Bagamoyo und Darressalam jeden zweiten Tag, zwischen Bagamoyo und Saadani nach Bedarf, etwa zweimal wöchentlich, zwischen Tanga und Pangani etwa einmal wöchentlich, zwischen Kilwa und Mohorro nach Bedarf und zwischen Lindi und Mikindani in der Regel einmal wöchentlich. Die Eisenbahn Tanga—Muhesa—Korogwe wird dreimal wöchentlich zur Beförderung von Postsendungen zwischen dem Küstengebiet und den Postagenturen in Muhesa und Korogwe benutzt.

Der Postverkehr mit den Agenturen im Innern außer denjenigen in Korogwe und Muhesa, wird durch Botenposten unterhalten. Sie verkehren von Darressalam über Mafisifähre und Mrogoro nach Kilossa, Mpapua, Iringa, Kilimatinde, Bismarckburg, Tabora, Muanza, Bukoba bezw. Ujiji sowie von Darressalam über Kisafi nach Mahenge, Songea, Wiedhafen und Langenburg monatlich zwei bis drei Male, von Tanga nach Wilhelmsthal in 8 tägigen und nach Moschi in 14 tägigen Zwischenräumen.

Ein Bild über den augenblicklichen Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs in unserer Kolonie erhalten wir aus folgenden, uns seitens des hiesigen Postamts liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellten Zahlen. Letztere sind für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902 zusammengestellt. Hiernach sind in Deutsch-Ostafrika im Laufe des Jahres insgesamt 818747 Briefe eingegangen bezw. aufgegeben, davon 474702 Briefe eingegangen und 344045 Briefe aufgegeben. In Darressalam allein sind insgesamt 337673 Briefe durch die Hände der Postverwaltung gegangen. Postanweisungen sind im ganzen Schutzgebiet im Gesamtbetrage von 1496637 Mark zur Auszahlung gelangt, während 3034491 Mark eingezahlt worden sind. Auf dem Postamt in Darressalam allein sind davon 1372042 Mark eingezahlt worden. An Telegrammen sind in der Kolonie 22346 eingegangen, 21330 aufgegeben und 21411 im Durchgang bearbeitet. Ferngespräche sind 4096 geführt worden und an Zeitungsendungen sind 115130 erfolgt.

Zweifelloß liefern uns diese Zahlen ein erfreuliches Bild für den in der Kolonie bereits bestehenden regen Post- und Telegraphenverkehr, wengleich einzelne Zahlen zum Nachdenken zwingen und wir es z. B. lieber sehen würden, wenn das Mehr von rund 1 1/2 Millionen Mark an eingezahlten Postanweisungen im Schutzgebiete ver-